

Wegleitung zur Erarbeitung einer Disposition

Martina Schelling*

Wo immer wir uns befinden und welcher Herausforderung wir uns ausgesetzt sehen – Orientierungshilfen sind in jeder Situation unerlässlich und wir nehmen sie dankbar an. Ob Landmarken und Karten bei der geografischen Fortbewegung oder Updates im Zusammenhang mit zeitlicher Planung, Orientierung gibt uns Sicherheit und schafft Freiraum für die Bewältigung anderer Probleme. Eine Orientierungshilfe beim Lesen ist der rote Faden eines Texts. Hat uns der Autor¹ den roten Faden gedanklich behutsam in die Hand gelegt und können wir diesen beim Lesen kontinuierlich abspulen, ohne ihn zu verlieren oder Knoten darin lösen zu müssen, sind wir imstande, dem Autor komplikationslos zu folgen und danken es ihm mit voller Aufmerksamkeit bei der Lektüre. Als Autoren haben wir verschiedene Möglichkeiten sicherzustellen, dass sich der Faden in der Hand des Lesers reibungslos abrollt. Je einfacher und verständlicher Satzbau und Wortwahl sind und je besser wir den Text strukturieren, desto leichter wird er uns verstehen. In diesem Beitrag wird ein Hilfsmittel beleuchtet, das dabei hilft, den Text optimal zu strukturieren: die Disposition.

Vorleistungen des Autors vor Erstellung der Disposition

Die Disposition sollte zwar in einer sehr frühen Phase des Planungs- und Schreibprozesses erstellt werden, doch geht ihr ein anderer Schritt voraus. Es ist unerlässlich, sich zunächst eingehend mit der Fragestellung und der sie umgebenden Materie zu befassen, sich also damit möglichst ausführlich auseinanderzusetzen. Dies kann im Rahmen von Diskussionen mit Studienkollegen und einem Brainstorming geschehen, auf jeden Fall sollte einführender Lesestoff gesammelt und überblicksweise gesichtet werden. Fast automatisch führt dieses Vorgehen zu ersten Einordnungsansätzen und erschliessen sich gewisse Zusammenhänge. Die Forschungsfrage wird durch diese Massnahmen präzisiert und allenfalls

unterteilt, eingeordnet und gegenüber anderen Themen abgegrenzt. Der Rahmen der Fragestellung wird in dieser Phase etwa so abgesteckt:

- Welche Fragen sind gemäss Aufgabenstellung zu behandeln?
- Welche weiteren Fragen ergeben sich daraus möglicherweise?
- Was ergibt sich daraus nicht, das heisst was ging thematisch zu weit (Abgrenzungen und Einschränkungen)?

Ausgehend von diesem Rahmen erfolgt später eine vertiefte Literaturrecherche.

Disposition

Nach der Einordnung des Themas und dem Verschaffen eines ersten Überblicks ist es Zeit für das Erstellen einer Disposition. Dabei handelt es sich um eine vorgegenommene Gliederung des entstehenden Texts. In zeitlicher und logischer Abfolge werden die Elemente, die der Text beinhalten soll, stichwortartig aufgelistet. Dabei stellt jedes Element einen Ankerpunkt für den roten Faden dar.

Die der Disposition folgenden und sich auf die einzelnen Gliederungspunkte beziehenden Teiltexthe sollten sich am Ende des Schreibprozesses linear zu einem Gesamttext zusammenfügen, ohne dass Wiederholungen oder Lücken entstehen. Eine Disposition dient als Gedankenstütze, gewährleistet, dass der Text einem roten Faden folgt, und verhindert unnötige Abschweifungen. Sie ist nicht starr, sondern kann und soll während des Schreibprozesses immer wieder angepasst werden. Je nach Anforderung laut Aufgabenstellung (Umfang, Tiefe) ist sie feiner oder weniger fein gegliedert.

Die Disposition als eine Art Checkliste kann auch dazu genutzt werden, Geistesblitze und unbedingt zu Bedenkendes schnell und unkompliziert festzuhalten, indem unter dem jeweiligen Stichpunkt entsprechende Stichworte notiert werden. So geht beim Verfassen des Texts nichts vergessen. Auch für das Verstehen oder das schlüssige Wiedergeben von komplexen Sachverhalten kann sich das Erstellen einer kleinen Disposition anbieten, da so die Deduktion des Sachverhalts vom Allgemeineren zum Spezielleren leichterfällt als im Kopf.

* Martina Schelling ist Juristin und freie Lektorin ADM; www.sprachschmiede-schelling.ch.

¹ Die in diesem Beitrag verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich auf beide Geschlechter.

Gedankenschritte zum Erstellen und Weiterentwickeln einer Disposition

In der Folge wird anhand eines Beispiels eine kleine Disposition erstellt. Diese bezieht sich auf die sogenannte Türhüterlegende («Vor dem Gesetz»²) von Franz Kafka aus dem Jahr 1914. Die textlich zu erläuternde Frage lautet in diesem Beispiel folgendermassen:

Was bedeutet das «Gesetz» in Kafkas Gleichnis «Vor dem Gesetz», wofür steht der Begriff?

1. Das Gleichnis als **Kernelement** der Fragestellung sorgfältig **lesen**.
2. **Informationen** zum Gleichnis und zu seiner Entstehung **lesen**.
3. Die **Fragestellung erinnern** und überlegen, woraus **Hinweise auf deren Beantwortung** ergehen könnten.
4. Auf Basis von 3. entsteht eine erste **«Vordisposition»**. Wo könnten sich Hinweise zum «Gesetz» finden? Was könnte **für die Beantwortung der Frage relevant** sein?
 - Text («Vor dem Gesetz»)
 - Literaturform
 - Autor
 - Zeit, in die der Text eingebettet ist
 - Interpretation, allgemeiner Auffassungskonsens
5. Die **Elemente**, die gemäss 4. zur Beantwortung der Frage hilfreich sein könnten, werden **mit Fokus auf die Frage (erneut) gelesen** und dabei im Hinblick auf die vorliegende Fragestellung **konkretisiert**:
 - Text («Vor dem Gesetz»)
 - Gleichnis, Parabel (als Literaturform)
 - Franz Kafka (als Autor)

- Entstehungszeit; Zeit zu Beginn des Ersten Weltkriegs (als Zeit, in die der Text eingebettet ist)
- Interpretation, allgemeiner Auffassungskonsens

6. Anhand der Überlegung, wie der **Leser durch den entstehenden Text am direktesten** an die Beantwortung der Frage **herangeführt** werden kann, wird die Disposition **weiter verfeinert und umgeordnet**. Denn die Chronologie und Logik, nach der der Autor selbst bei der Konzeption des Texts seine Erkenntnisse gewinnt, muss nicht mit der für den Leser am leichtesten nachzuvollziehenden Reihenfolge übereinstimmen. Grundsätzlich ist es sinnvoll, den Leser **vom Allgemeineren zum Spezielleren** zu leiten. Auch ist zu überlegen, wie der Sachverhalt möglichst ohne Wiederholungen und ohne Vorgreifen dargelegt werden kann:

- Gleichnis, Parabel
 - Begriff
 - Literarische Gattung
- Franz Kafka
 - Leben und Wirken
 - Gleichnisse von Franz Kafka (Besonderheiten, Erwähnenswertes), evtl. speziell auf «Vor dem Gesetz» eingehen
- Entstehungszeit
- Einbettung, Beschreibung des «Gesetzes» im Text
 - Hinweise aus bildlicher Beschreibung des «Gesetzes» im Text
 - Hinweise aus Äusserungen der Beteiligten zum «Gesetz» im Text
- Gleichnis, übertragene Bedeutung des «Gesetzes», Interpretation
- Würdigung, Kritik, Schlussfolgerungen

7. Steht die Disposition, kann damit begonnen werden, ihre **Stichpunkte Schritt für Schritt mit Inhalt zu «befüllen»**. Dabei ist es wichtig, den Leser im Rahmen jedes solchen Teiltexsts in das

jeweilige Textelement (den jeweiligen Stichpunkt) einzuführen und zum jeweils nächsten überzuleiten. Zeigt sich beim Schreiben, dass eine Überleitung nicht oder nur schwer vorzunehmen ist, könnte eine feinere Untergliederung oder eine Umordnung nötig sein. Die Erforderlichkeit zahlreicher Wiederholungen könnte ein Hinweis darauf sein, dass Stichpunkte der Disposition umgeordnet werden sollten.

8. Während des Schreibprozesses kann sich aufgrund der weiteren Recherche herausstellen, dass die in der Disposition gewählte Reihenfolge oder Terminologie nicht optimal ist. Diesfalls ist eine Umordnung oder Umbenennung sinnvoll. Es ist zum Beispiel denkbar, dass im vorliegenden Beispiel direkt auf Franz Kafka eingegangen und die Gleichnis-Thematik nur im Rahmen seines Schaffens erörtert wird. Dies würde sich beispielsweise dann anbieten, wenn der zu verfassende Text umfangsmässig sehr beschränkt wäre und eine vertiefte Beleuchtung der Literaturgattung den Rahmen sprengen würde.
9. Während des ganzen Schreibprozesses sollte immer wieder geprüft werden, ob der **Fokus des Texts dem vorgegebenen Themenschwerpunkt entspricht** oder ob sich der Schwerpunkt verlagert bzw. abgeschweift wird. Werden Abschweifungen entdeckt, sollte dies unbedingt korrigiert werden, allenfalls auch unter Verlust entsprechender, bereits erstellter Textpassagen.
10. Schliesslich sollte nachgeprüft werden, ob das aus den einzelnen Gliederungselementen entstandene Ganze

² Der Text ist im Rahmen des Projekts Gutenberg im Internet abrufbar unter: www.gutenberg.org. «Vor dem Gesetz» ist eine der kleinen Erzählungen aus «Ein Landarzt».

zu einer für den Leser **logisch nachvollziehbaren Struktur mit rotem Faden** zusammengeschlossen wurde und die **Fragestellung ausdrücklich beantwortet** ist.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass eine Disposition dem Autor ermöglicht, den entstehenden Text von der Fragestellung bis hin zu deren Beantwortung stets zu überblicken und aktuell zu halten. Mit etwas Übung wird die Disposition rasch zu einem unerlässlichen und jederzeit anwendbaren Hilfsmittel zur Erstellung von Texten.

Gute Texte, gute Noten

Wir unterstützen Sie durch **verschiedene Lektoratsdienstleistungen** bei der Endbearbeitung Ihrer wissenschaftlichen Arbeit – nach individueller Absprache.

Rückmeldungen unserer Kunden:

„5 von 5 möglichen Sternen!“ *B. J., Bachelorarbeit*

„(...) hervorragende Arbeit. (...) sehr geschätzt habe ich auch Vorschläge, wie man Sätze eleganter umformulieren oder den Inhalt klarer machen kann.“ *I. A., Masterarbeit*

„(...) professionelle Arbeit, welche ich sehr geschätzt habe.“ *C. I., Dissertation*

Sprachschmiede  Schelling

Textoptimierung, Lektorat

lic. iur. Martina Schelling, freie Lektorin ADM

info@sprachschmiede-schelling.ch

www.sprachschmiede-schelling.ch

Für weitere Informationen und eine kostenlose Offerte:
www.sprachschmiede-schelling.ch